

Region

Donnerstag, 27. März 2025

Ein Alt-Bundesrat und ein König eröffnen die Lysser Gewerbeschmesse

Heute in einer Woche eröffnet die Lysspo. Es werden tausende Besucherinnen und Besucher erwartet. Samuel Schmid und Christian Stucki sind mit von der Partie.

Rachel Hämmerli

Lyss steht kurz vor einer grossen Menschenansammlung: Vom 3. bis 6. April bietet die Seelandhalle in Lyss den Boden für die 22. Ausgabe der Lysspo, die grösste Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung in der Region.

«Noch können sich Aussteller anmelden», sagt Thomas Brändli, Medienverantwortlicher der Lysspo. Er gehe davon aus, dass am Schluss bis zu 140 Aussteller vertreten sein werden. «Das wären etwa gleich viele wie im Jahr zuvor», sagt Brändli.

Trinkwasser als Thema

Die Lysspo gehört zu den grössten Publikumsmessen im Kanton Bern – nur die BEA in Bern und die Herbstausstellung in Thun verzeichnen noch mehr Besuchende. «An den vier Tagen rechnen wir mit zirka 12'000 bis 14'000 Menschen», so Brändli. Das Gros der Aussteller sei schon seit Jahren dabei, «aber es

Das Programm

- **Do, 3. April: 16-20 Uhr**
15 Uhr: Eröffnung mit Gastredner Samuel Schmid und Schwingerkönig Christian Stucki
16 Uhr: Ausstellungseröffnung
- **Fr, 4. April: 16-21 Uhr**
16 Uhr: Zwirbeln bei der Berner Landbank
- **Sa, 5. April: 10-21 Uhr**
12 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr:
Bayrische Musik
13 Uhr: Jodlerklub Lyss
14.30 Uhr, 16 Uhr:
Lady Fit – Dance Girl
- **So, 6. April: 10-17 Uhr**
10 Uhr: Bayrische Musik
12.30 Uhr und 14 Uhr:
Lady Fit – Trampolin
17 Uhr: Schlussrunde mit dem Lysspo-OK
Eintrittspreise: 5 Franken Erwachsene, 2 Franken Kinder (rah)



Die Lysspo gehört zu den grössten Publikumsmessen im Kanton Bern. Das Bild stammt von der Ausgabe 2023.

Bild: Matthias Käser/a

kommen auch jedes Jahr ein paar neue Aussteller dazu.»

Eröffnet wird die Messe von zwei prominenten Persönlichkeiten: von Altbundesrat Samuel Schmid und vom ehemaligen Schwingerkönig Christian Stucki. Auch der Lysser Gemeindepräsident Stefan Nobs wird vor Ort sein. Daneben werden viele lokale Politikerinnen und Politiker erwartet, die auch mit ihrer Partei an der Messe vertreten sein werden.

Neben den klassischen Messeständen wird es dieses Jahr auch eine Sonderausstellung zum Thema Trinkwasser geben. Der Fo-

kus liegt hierfür auf dem Start-up Briand H2O, das Wassertanks für Ein- und Mehrfamilienhäuser anbietet. In den Chromstahl-Tanks werden mithilfe von Aktivkohle Pestizidrückstände aus dem Trinkwasser gefiltert.

«Wir haben das Thema Trinkwasser gewählt, weil es aktuell ist und gesundes und genügend Trinkwasser nicht automatisch gesichert ist», sagt Brändli. Gerade im Seeland stehe das Trinkwasser besonders unter Druck durch Pestizidrückstände.

Kulinarisch bleibt die Lysspo dem Altbewährten treu. «Die Auswahl ist wie immer sehr

gross, es wird sicher niemand die Lysspo hungrig verlassen», sagt Brändli. Es gibt Grillstände und asiatische Speisen sowie viele Käse- und Wurststände, Kaffee und Bier. Wie jedes Jahr betreibt das Hotel Restaurant Weisses Kreuz das Messe-Restaurant. Die Messe erfülle nicht nur den Zweck, die regionale Wirtschaft zu präsentieren, sagt Brändli. «Sie ist auch ein Treffpunkt der Region.» Eine Gelegenheit, Leute zu treffen, die man vielleicht das ganze Jahr nicht sieht.

Die Organisation der Messe stehe auf soliden Beinen, auch wenn die Helferinnen und Hel-

fer nicht jünger werden. «Viele kommen immer wieder, das ist schön», sagt Brändli. Es sei aber eine Herausforderung, jüngere Helferinnen und Helfer zu gewinnen.

Im Zweijahresrhythmus

Die Lysspo findet nur alle zwei Jahre statt. «Eine solche Ausstellung ist ein grosser Aufwand für die Gewerbetreibenden», sagt Brändli. Die Organisatoren hätten vor Jahren eine Umfrage gemacht und darin befürwortet die Mehrheit der Aussteller den Zwei-Jahres-Rhythmus, sagt Brändli.

Nachrichten

Kunst spielerisch entdecken

Biel Das Kunsthaus Biel und das Neue Museum Biel bieten diesen Frühling im Rahmen des Kinderclubs gemeinsam eine Medienvermittlung für Kinder an. An sechs Nachmittagen haben Kinder im Alter zwischen fünf und elf Jahren die Gelegenheit, die beiden Häuser und ihre Ausstellungen spielerisch zu entdecken: Diesen Samstag dreht sich zum Auftakt alles um den Bildausschnitt. Die Kinder basteln Bilderahmen und erzählen damit ihre Geschichten. Die folgenden Daten: 5. und 26. April, 3., 10. und 17. Mai. (mt)

Info: Alle Infos unter www.nmbiel.ch; Anmeldung erwünscht unter der Telefonnummer 032 322 24 64.

Informationsdienst der Stadt hat neue Leiterin

Biel Simone Tanner übernimmt Anfang Juni die Leitung des Zentralen Informationsdienstes der Stadt Biel. Die 50-jährige Bernerin hat einen Master in Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Fribourg und einen Master of Advanced Studies in Kulturmanagement der Universität Basel. Von 2011 bis 2016 leitete sie das Kulturreport beim Bieler Tagblatt. Tanner tritt die Nachfolge von Julien Steiner an, der seit Anfang Jahr als Stadtschreiber amtiert. (mt/mg)

Solothurnstrasse gesperrt

Grenchen Der Klopsteinbelag auf der Kreuzung Solothurnstrasse/Bachstrasse in der Grenchener Innenstadt muss saniert werden. Dafür wird ab 31. März während zwei bis drei Wochen die Strasse zwischen Girardstrasse/Kapellstrasse und Bahnhofstrasse/Kirchstrasse gesperrt. Die Zufahrt für die Anwohnenden und Geschäfte bleibt möglich. (mt/nge)

Gratulationen

Hansruedi Struchen feiert heute seinen 90. Geburtstag. Er wohnt in der Residenz au Lac in Biel. Bei guter Gesundheit pflegt er den Kontakt mit den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und geniesst den täglichen Spaziergang zur Schifffländte am Ufer des Bielersees.



Walter Bachmann kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Lengnau.

Martin Graber wird heute 80 Jahre alt. Der Jubilar wohnt ebenfalls in Lengnau.

Das BT gratuliert den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.

Biel wird zum Zentrum der Jugendpolitik

Debatten, Streitkultur und junge Stimmen aus der ganzen Schweiz: In Biel zeigen Jugendliche an diesem Wochenende, wie Demokratie klingen kann – konstruktiv, leidenschaftlich und ganz ohne Parteipolitik.

Simon Leray

Wer dieser Tage in Biel junge Menschen in angeregten Diskussionen auf Englisch hört, begegnet keiner Sprachschule – sondern Parlamentarierinnen und Parlamentariern.

Dieses Wochenende findet im Bieler Stadtratssaal die regionale Sitzung des Europäischen Jugendparlaments (EYP) Schweiz statt. Rund 110 Jugendliche aus dem ganzen Land, alles Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren, simulieren dabei die Abläufe eines echten Parlaments – mit Debatten, Beschlüssen und Abstimmungen. Ganz ohne po-

litische Parteinähe, aber mit viel Ernst.

«Politik soll nicht einschüchtern, sondern neugierig machen», sagt die Bernerin Florence Willich, eine der beiden Projektleiterinnen der diesjährigen Sitzung. Gemeinsam mit der Aargauerin Malina Blum hat sie den Anlass über Monate vorbereitet. Für die beiden 20-Jährigen ist es ein Herzensprojekt: «Ich bin selbst bilingue aufgewachsen. Daher kann ich mich sehr gut mit Biel identifizieren», sagt Willich zur Wahl des Durchführungsortes.

Die Entscheidung für Biel habe aber mehr Gründe als persön-

liche Parallelen – die französischsprachige Schweiz soll stärker ins Projekt eingebunden werden. Der Slogan der Sitzung «Uniting through diversity, weaving together unique voices – Vereint durch Vielfalt, einzigartige Stimmen zu einem Ganzen verwoben» – greife dieses Ziel direkt auf.

Grosse Themen, junger Blick

Das Europäische Jugendparlament ist in über 40 Ländern aktiv und versteht sich als Plattform politischer Bildung, die ohne erhobenen Zeigefinger oder Parteibuch daherkommt. Stattdessen setzen die Organisatorinnen auf das Prinzip des «Peer-

to-Peer Learning». Das heisst: Jugendliche diskutieren untereinander, leiten einander an – in Ausschüssen, Generalversammlungen und Teambuilding-Aktivitäten. «Es gibt keine Lehrperson. Man lernt im Austausch, im Konflikt, im Kompromiss», sagt Blum.

Während des Wochenendes befassen sich die Jugendlichen mit acht aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen – von Klimapolitik über soziale Gerechtigkeit bis hin zu Digitalisierung. Gearbeitet wird in englischer Sprache – um internationale Standards zu wahren und mögliche Sprachbarrieren innerhalb der Schweiz zu überwinden. «Wir wollen zei-

gen, dass Politik nahbar ist – und dass es nicht viel braucht, um sich einzubringen», sagt Willich.

«Politik ist nichts Fernes»

Auch die etablierte Politik nimmt Notiz vom Projekt. Für Samstagmorgen haben sich der ehemalige Ständerat und Bieler Stadtpräsident Hans Stöckli (SP), Nationalrätin Regula Rytz (Grüne) und die Bieler Stadtpräsidentin Glenda Gonzalez Bassi (PSR) angekündigt. «Wir wollen zeigen: Politik ist nichts Fernes. Die, die man sonst nur aus den Medien kennt, stehen plötzlich vor dir und reden mit dir – nicht über dich», sagt Blum.